Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 6

Artikel: Ferien am Meer
Autor: Leimer, Hugo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-604016

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bade(a)moralisches

Wie man so weiss, freut sich manch einer;
die Frauen-Badbekleidung wird stets kleiner.
Nur Hand und Fuss waren vor Zeiten bloss,
heut' deckt man nur noch Popo und die Schoss.
Während die Ahnen Überkleider hatten
braucht's heute nur
noch Stoff von zwei Krawatten.
Für Tangas, die das Nötigste verzieren
reicht schon ein Taschentuch
mit bunten Schnüren.
Guter Geschmack ist zwar nicht amoralisch,
Gedanken aber mögens animalisch.

Allein die Männer, diese modelosen
tragen seit Urzeit alte Badehosen.
Mögen sich diese noch so männlich brüsten
es führt zu keiner Optimierung von Gelüsten.
Die Modeschöpferinnen müssten sich befassen,
was da noch anzufügen wäre oder wegzulassen.

Schaute Moral mehr auf die Badezeug-Designer
würde die Amoral doch parallel auch kleiner?
Moral hatte schon immer ihre Tücken,
so lasst uns hoffend in die Bade-Zukunft blicken!

Paul Aeschbach

Parade-Sommer

Zur Sommerszeit folgt nachgerade
sich doch Parade auf Parade.
Ob nun die Lesben und die Schwulen
um unsre Anerkennung buhlen,
mit Transparenten defilieren
und dabei den Verkehr blockieren,
ist mir doch trotz der grossen Zahl
ganz locker ausgedrückt, egal.
Ob nun die Jungen jährlich schwärmen
und an der Street Parade dann lärmen,
mit Dezibel das Ohr beschenken
und ihre Körper arg verrenken,
ich bleibe fern. Die Schwärmerei
ist mir so ziemlich einerlei.
Jedoch die grösste der Paraden
erlebt im Freien man beim Baden,
wenn nämlich Männer defilieren,
den Körperbau spazieren führen.
Ist er statt schlank ein wenig dick,
dann hilft dem Mann ein alter Trick.
Ich habe keinen Waschbrettbauch,
mich ziert nur ein Pirelli-Schlauch.

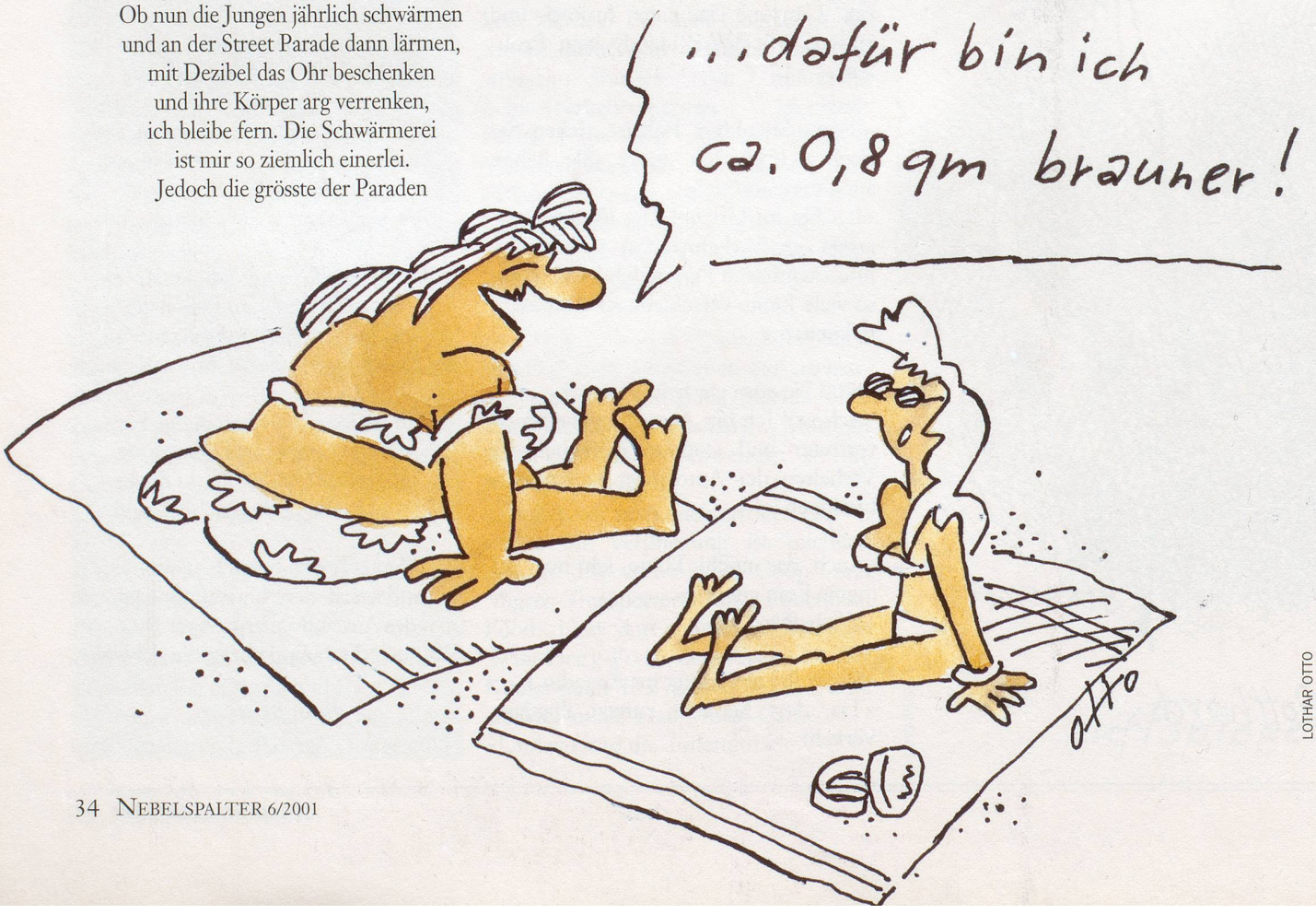
Urs Stähli

FERIEN AM MEER

Sei es inbezug auf Sand,
oder auch auf den Verstand,
gibt's gewisse Parallelen
zwischen Menschen und
Kamelen.
Dass sich andere Möglichkeiten
bieten mit den Flüssigkeiten,
hat man bei den
Wüstenschiffen
offenbar noch nicht begriffen.

Es wär' der Mensch dem
Poulet gleich,
sich drehend an dem Spiesse,
wenn er sich alsdann ebenfalls
mit Chips verspeisen liesse;
man würde sich die
Finger spülen
im Zitronensaft
und hätte ein
«Entsorgungsproblem»
aus der Welt geschafft!

Hugo Leimer



LOTHAR OTTO